

Lahn-Spektakel begeistert Zuschauer

Marburger Stadtfest: Mehr als 60 Teams fuhren beim Drachenbootrennen um die Wette · Weniger Kostüme

Das Drachenbootrennen war wieder einmal ein Höhepunkt auf dem Stadtfest. 62 Mannschaften traten an zwei Tagen gegeneinander an. Mehrere tausend Besucher verfolgten das Spektakel.

Fortsetzung von Seite 1

von Patricia Kutsch
Marburg. Schon am Samstag ging es rund: „Die Eisernen“ waren das erste Mal beim Drachenbootrennen dabei. Die Mitarbeiter der Firma Fritz Winter legten sich ordentlich in die Riemen und gaben ein sehr erfolgreiches Debüt beim Fun-Cup: Sie stellten zunächst die Tagesbestzeit (01:08:64) im Rennen gegen die „X-Raycers“ vom Uniklinikum auf. Diese hatten einige „alte Hasen“ an die Paddel gesetzt, die schon in den vergangenen Jahren Erfahrungen beim Drachenbootrennen gesammelt haben. Einige neue Kollegen waren auch dabei. Ganz knapp erreichten sie nach den Eisernen die Ziellinie (01:08:87) unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer, die sich auf den Lahnterrassen und den Brücken gesammelt hatten – und konnten sich damit zunächst einen Platz im Finale sichern.

Die Bestzeit hielten sie allerdings nur, bis „Sonnenschein“ aus Niederweimar gegen die „Erdinger Champs“ ins Rennen gingen. Mit einer halben Bootslänge vor den Erdinger-Gegnern schafften sie die Strecke in einer



Das traditionelle Drachenbootrennen auf der Lahn sorgte auch in diesem Jahr wieder bei Teilnehmern und Zuschauern für große Begeisterung. Fotos: Thorsten Richter

Minute und zwei Sekunden. Wie Organisator Ansgar Heß erklärte, fuhren die Teams auf Zeit: Die acht schnellsten bekamen einen Platz in den Finalwettkämpfen. Allein weil die Lahn ein vergleichsweise schmaler Fluss sei, könne man nur zwei Drachenboote zugleich gegen die Zeit antreten lassen. „Da die Lahn flach und eng ist, ist die Fahrt über die 250 Meter lange Strecke nicht nur langsam, sondern anstrengend“, sagte Heß.

„Weil wir viele Frauen im Team sind, war der Start für uns sehr

schwierig“, sagte Stefanie Wenz nach dem Rennen über den Kraftakt. Was in ihren Armen steckte, zeigte das Team aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung trotzdem: In einem Kopf-an-Kopf-Rennen setzten sie sich gegen die Gegner durch und erreichten die Ziellinie eine halbe Sekunde früher.

Für das Finale reichte das aber nicht. „Dafür braucht man Zeiten, die unter einer Minute und zehn Sekunden liegen“, erläuterte der Veranstalter. Aber für die Hobbypaddler im Fun Cup

sei eine Zeit unter einer Minute und 20 Sekunden gut. Für die Kollegen der Stadtverwaltung ein guter Anfang – deswegen wollen sie nächstes Jahr wieder dabei sein.

Für Heß war es wieder ein gelungenes Turnier. Einziger Wermutstropfen: Durch die frühe Ferienzeit gab es weniger Teilnehmer als in den Jahren zuvor. Und fast alle Teams kamen ohne Verkleidung. „Auf so einer Fun-Regatta lebt das traditionelle Kostümieren eigentlich weiter – und die Kostüme sind meistens

schwer lustig“, sagte Heß. Und für die besten Kostüme gibt es jedes Jahr einen Preis. Den wollten auch „Wiki und die wilden Theologen“ vom katholisch-theologischen Seminar haben.

„Wir geben uns Mühe beim Rennen, aber unser eigentliches Ziel ist der Kostümpreis“, erzählte Sebastian Sack. Gewonnen haben sie diesen schon öfter – leider klappte das in diesem Jahr nicht: Eine Verballhornung von Schneewittchen und den sieben Zwergen kam den Wikingern zuvor.



Sind wir nicht auch fast eine Art Drachenboot? Diese Entenfamilie hatte auf der Lahn ebenfalls ihren Spaß.



Abkühlung in der Lahn nach dem Drachenbootrennen.



Harte körperliche Arbeit von allen Akteuren war beim Drachenbootrennen gefragt.

100 Bürger füllen Städtepartnerschaft mit Leben

Ausstellung porträtiert Menschen aus Marburg und Poitiers · Aus Einzelfotos entsteht „multiples Porträt“



Künstler Wolf Nkole Helzle zeigt alle 100 Einzelfotos. Dahinter sieht man groß den „Homo picto-marbourgeois“.

Das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Marburg-Poitiers bot den Anlass für eine Ausstellung mit Fotografien von jeweils 50 Bürgern aus beiden Städten.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Zum Auftakt des Stadtfestes wurde am Freitag im Marburger Rathaus eine Ausstellung des Medienkünstlers Wolf Nkole Helzle eröffnet. Er hat je 50 Menschen aus Marburg und der französischen Partnerstadt Poitiers fotografiert und interviewt. Das Besondere an den Porträtierten: Alle haben sich in der zurückliegenden Zeit besonders für die Freundschaft zwischen beiden Städten eingesetzt.

„In diesen Gesichtern sieht man viel Fröhlichkeit und Engagement“, freute sich der Bürgermeister aus Poitiers, Alain Claeys, bei der Eröffnung der Ausstellung. Claeys war an der Spitze einer Delegation für die Jubiläumsfeierlichkeiten nach Marburg gekommen. Besonders fasziniert war der Gast aus Poitiers von der künstlerischen

Idee, die verschiedenen Schicksale in der Ausstellung zu verbinden. Die Fotografien entstanden im April und Mai dieses Jahres bei Besuchen Helzles in Marburg und Poitiers. Durch das Übereinanderlagern der 100 Einzelfotografien am Computer erstellte Helzle schließlich auch ein „Kunstgesicht“, das die Summe aller abgezeichneten Menschen beider Städte darstellen soll: den „Homo picto-marbourgeois“. Dabei steht „picto“ für die lateinische Schreibweise von Poitiers, und „marbour-

geois“ ist der französische Ausdruck für Marburger.

Oberbürgermeister Egon Vaupel wies unter dem Gelächter der Zuhörer bei der Eröffnung darauf hin, dass dieses Bild ihn sehr stark an ein Porträt der Marburger Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause erinnere. Auch einige der porträtierten Marburger waren bei der Vernissage anwesend.

Die Ausstellung ist bis zum 12. August von 10 Uhr bis 16 Uhr im unteren Saal des Marburger Rathauses zu sehen.



Wolf Nkole Helzle hat die 100 Einzelfotos im Rathaus noch einmal an Begrenzungszäunen aufgehängt. Fotos: Thorsten Richter



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Gabriele Neumann

Schön war's das Stadtfest. Und bei einem Fest will man sich auch festlich kleiden. Allein, was festlich ist, darüber gehen die Meinungen zwischen den Generationen doch stark auseinander. Eine Marburgerin hielt einen knielangen Rock mit modisch floralem Muster für die richtige Festkleidung. „Mama, du sollst einen langen Rock anziehen“, kritisierte ihr Sohn. Die Mutter wähte, womöglich seien ihre Unterschenkel nicht mehr vorzeigbar, die Knöchel zu knochig oder die Knie zu spitz. Aber nein, am Bein lag's nicht. „Der Rock hat zu viele Blümchen“, bemängelte vielmehr der kleine Modedekner. Na gut, mit dieser vergleichsweise milden Schelte kann die Mutter leben. Und außerdem hat sie auch noch reichlich unifarbene Röcke im Schrank.

MELDUNGEN

Wanderung des TSV Cappel

Cappel. Für Sonntag, 24. Juli, lädt der TSV-Cappel ab 9 Uhr zu einer vierstündigen Wanderung inklusive Picknickpause im Freien ein. Es geht durch den Capper Wald zum neuen Wanderpfad „Bäume des Jahres“ am Frauenberg. Dieser wurde Mitte April von Revierförster Rainer Hellwig und Initiator Professor Dietrich Werner eröffnet. Treffpunkt ist die Turnwerkstatt am August-Bebel-Platz in Cappel. Für TSV-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei, Nichtmitglieder zahlen einen Obolus von einem Euro. Bitte feste Schuhe, Wanderstöcke und einen Picknickrucksack mitbringen. Die Wanderung geht einher mit einem Spendenaufruf für eine Baumpatenschaft. Der TSV Cappel übernimmt die Patenschaft für die Sommerlinde des neuen Baumpfades und wird eine Infotafel stiften. Information und Anmeldung unter dem Stichwort „Juli-Wanderung 2011“: bascha-doeringer@t-online.de.

Teilnehmer an Zahnstudie gesucht

Marburg. Bei einer neuen Studie der Marburger Uni-Zahnklinik werden zwei unterschiedliche Füllungen getestet, die bei Karies im Seitenzahnbereich zum Einsatz kommen. Die Marburger Zahnmediziner wollen dabei feststellen, welche der Füllungen über einen Zeitraum von fünf Jahren die besseren Eigenschaften hat wie Festigkeit, Haltbarkeit und vor allem, wie unempfindlich sie gegen Abrieb sind. Gesucht werden als Teilnehmer an der Studie Patienten, die Probleme mit Karies im Seitenzahnbereich haben. Information: Meike Schulz, Telefon: 06421/58-632 15.

KONTAKT

Heike Horst
0 64 21/409-352
Anna Ntemiris
0 64 21/409-353
Manfred Hitzeroth
0 64 21/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302